

Zitate über Karl Otto Pöhl

„Pöhl sah sich 1980 gezwungen, die Bevölkerung darüber aufzuklären, wie ein Land zu leben hat, dessen Leistungsbilanz ein großes Defizit aufweist. ... Die Macht des Faktischen zwang Pöhl in die Rolle eines Erziehers der Nation, der vor allem predigte, daß die Bundesregierung um eine Anpassung an die Entwicklung der Ölpreise nicht herumkommt.“

Rheinischer Merkur, 23. Januar 1981

„Wenn es heute so etwas wie einen erfreulichen internationalen Wettstreit um die niedrigste Inflationsrate gibt, sind Sie, Herr Pöhl, Promoter dieser neuen olympischen Disziplin.“

Johann Wilhelm Gaddum, Vizepräsident der Deutschen Bundesbank, 27. August 1991

„Pöhl verschaffte sich in den elfeinhalb Jahren Präsident der Deutschen Bundesbank auch ohne akademischen Dokortitel Respekt. Er war wahrscheinlich der am höchsten angesehene Notenbankier Europas“

David Marsh, Die Bundesbank: Geschäfte mit der Macht, 1992

„Er war der einzige Mann auf der internationalen Währungsbühne mit dem Charisma eines währungspolitischen Staatsmannes. ... aber nicht nur wegen seiner langen Amtszeit und des Ranges der D-Mark war er zum Doyen der Notenbanker geworden.“

Börsen-Zeitung, 29. November 1994

„Als Bundesbankpräsident hat er die entscheidenden Anstöße zur kritischen Diskussion der Währungspläne des Vertrages von Maastricht in Deutschland gegeben. Pöhl ist es letztlich zu verdanken, dass ... dem Vertragsentwurf ein Notenbankstatut beigefügt wurde, das der Verfassung der Deutschen Bundesbank weitgehend gleicht – sie unter den Gesichtspunkten der formalen Unabhängigkeit von der Politik und der Ausrichtung an der Stabilität des Preisniveaus sogar noch übertrifft.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 30. November 1994